

Kleine Gottesdienste für Zuhause



Karwoche und Ostern

(Palmsonntag bis Ostermontag)

Text: Ira Dürr, Layout: Martin Hensel



Die Idee:

In der Corona-Zeit sind unsere Kirchen zwar offen, aber wir können keine Gottesdienste feiern. Doch ihr Zuhause könnt es. In diesem Heftchen findet ihr Lesungen, Texte, Lieder, Links zu Spotify und Youtube und Gebete.

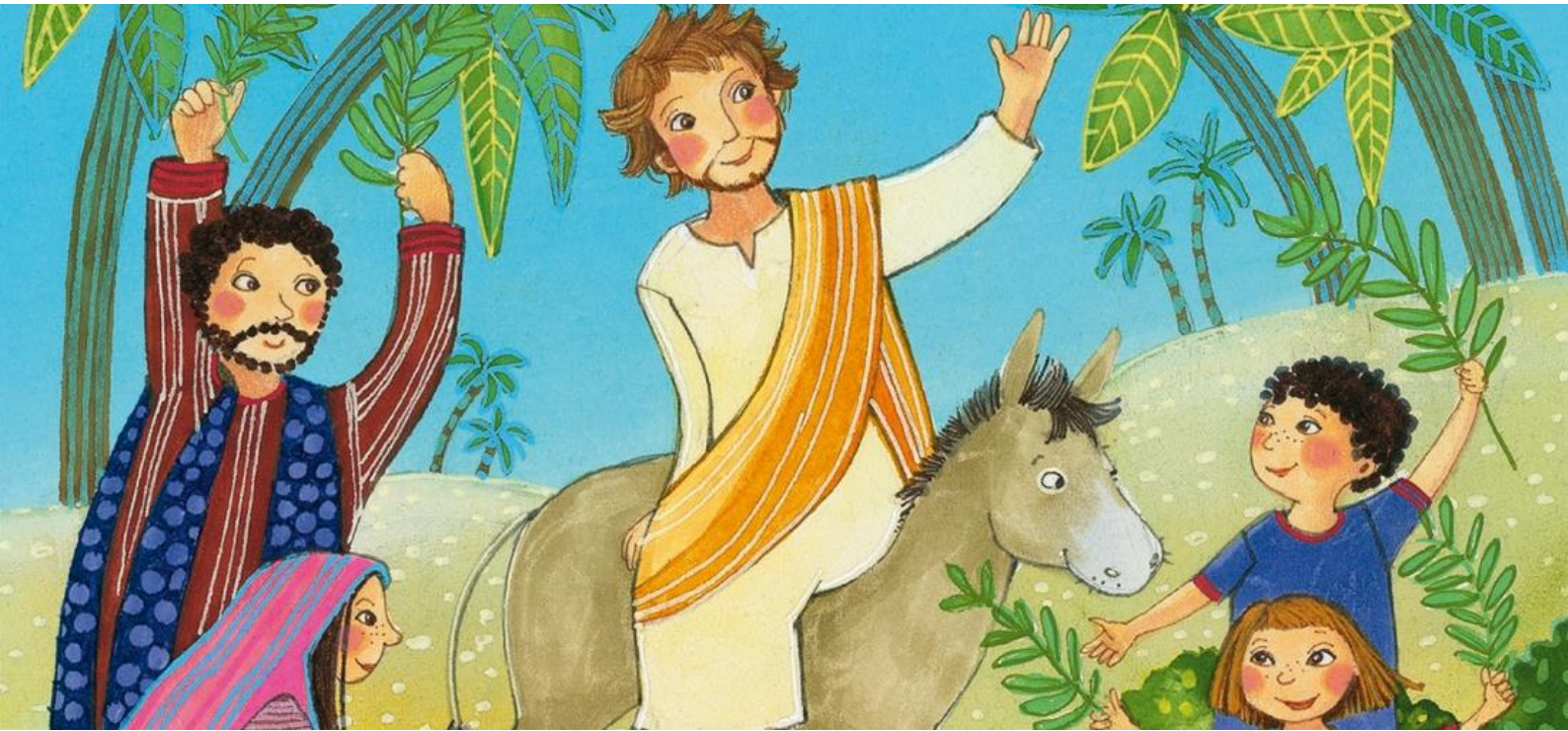
Eure Umsetzung

Ihr brachen eigentlich nichts. Dieses Heft reicht. Ihr könnt eure „Daheim-Kirche“ aber auch noch schön machen: Eine Kinderbibel, Liedbuch oder Bluetooth-Box, ein Kreuz, eine Kerze und vielleicht habt ihr ja sogar Weihwasser oder Weihrauch zuhause?



Palmsonntag

So, 05.04.



Hinweise

- Jemand aus eurer Familie darf die Texte lesen, die mit einem „L“ markiert sind.
- Ihr wollt die Lieder nicht selber singen?
 - Eine Spotify-Playlist mit einigen Liedern für Kinder findet ihr hier: Palmsonntag mit Kindern: Willkommen sein (https://open.spotify.com/playlist/63ThiKbRQP1o0nJJYQzyL2?si=f6xYjT5MQGik-sX1lr_4cA)
 - Ihr habt kein Spotify? Bei den Liedern im Ablauf ist der YouTube-Link



Lied zur Eröffnung: Einfach Spitze, dass du da bist

(https://www.youtube.com/watch?v=OSQV_qbHbrk)

Einfach spitze!

1. Ein - fach spit - ze, daß du da -
 - bist, ein - fach spit - ze, daß du da -
 - bist. Ein - fach spit - ze, komm, wir
 lo - ben Gott, den Herrn!
 lo - ben Gott, den Herrn!

2. Einfach spitze, lasst und klatschen
3. Einfach spitze, lasst uns stampfen
4. Einfach spitze, lasst uns hüpfen
5. Einfach spitze, lasst uns tanzen

Einführung (L):

Wir feiern heute den Beginn der Karwoche, also genau eine Woche noch, dann ist Ostern. Diese Woche ist für uns Christen etwas ganz Besonderes, deswegen hat sie einen besonderen Namen: Karwoche, denn wir feiern die letzten Tage von Jesus.

Tagesgebet (L spricht das Gebet, die Familie betet mit):

Guter Gott,
 als dein Sohn Jesus in Jerusalem eingezogen ist,
 haben ihm die Menschen zugejubelt.
 Als Jesus gefangen genommen wurde,
 haben sie seinen Tod gefordert.
 So schnell kann sich Liebe in Wut und Ärger verwandeln – auch bei uns.
 Lass uns deshalb wachsam sein und dafür Sorge tragen,
 dass die Liebe zu unseren Mitmenschen in uns erhalten bleibt.
 Darum bitten wir durch Jesus, unseren Bruder und Herrn. Amen.

Lesung aus dem heiligen Evangelium Matthäus 21, 1-11

Geschichte des Palmsonntags aus der Kinderbibel: (L., Familie betrachtet gemeinsam das Bild)

Es war an einem Sabbat. Jesus ging auf einem Weg nahe bei der großen Stadt Jerusalem. Seine Jünger waren bei ihm und noch viele andere Menschen. Sie sahen alle ehrfurchtsvoll auf Jesus und fragten einander: „Wird er jetzt nach Jerusalem gehen, um dort König zu werden?“ Sie wollten so gern, dass Jesus ihr König würde, denn im Land waren Feinde, die Römer, und die quälten die Menschen zuweilen sehr. Wenn aber Jesus König wäre, könnte er gegen sie kämpfen und sie alle vertreiben. Er war ja so mächtig. Er konnte alles!

Jesus ließ einen Esel holen. Die Menschen zogen ihre Mäntel aus und legten sie auf den Rücken des Esels. Dann halfen sie Jesus hinauf, und er ritt los. Die Jünger gingen nebenher. Und die Menschen liefen auch mit. Plötzlich begannen sie zu rufen: „Da reitet unser König! Hosanna, unser König!“ Es kamen immer mehr Menschen hinzu. Aus Jerusalem kamen sie auch schon gelaufen. Dort hatten sie gehört, dass Jesus käme. Und alle Menschen riefen und sangen:

„Unser König kommt! Gesegnet sei er, der da kommt im Namen des Herrn. Hosanna, unser König!“



Sie pflückten lange Palmblätter von den Bäumen und winkten damit. Die Blätter waren wie große Fahnen. Sie zogen ihre Mäntel aus und breiteten sie auf dem Weg aus. Darüber sollte der Esel laufen. So brauchte ihr König nicht über den staubigen Boden zu reiten. Sie jauchzten und sangen. Und sie dachten: „Nun wird Jesus unser König werden, unser Kampfkönig. Dann wird er in einem schönen Palast wohnen, genauso wie früher der König David. Und uns alle wird er reich und glücklich machen.“ Je näher sie an die Stadt kamen, umso lauter sangen sie: „Hosanna, Hosanna!“

Am Wegrand aber standen reiche und vornehme Männer. Das waren die Priester und Pharisäer. Die sangen nicht mit. Sie waren eifersüchtig, weil die Menschen Jesus so liebten und ihm so gern zuhörten. Sie dachten: „Die Menschen müssen auf uns hören, wir wissen, was sie tun sollen!“ Jetzt sahen sie Jesus heranreiten und hörten, was die Menschen riefen. Da sagten sie zu ihm: „Meister, sag doch deinen Jüngern, dass sie das nicht rufen dürfen!“

Aber Jesus ließ sie ruhig rufen. Es stimmte ja: Er war ein König, aber ein anderer König, als die Menschen dachten: Kein gewöhnlicher König, kein Kampfkönig, ein Friedenskönig war er! Die Menschen verstanden das nicht. Sie dachten, dass er sofort König werden würde. Darum waren sie so froh. Sie lachten und sangen und jubelten. So zog Jesus in Jerusalem ein.

Auslegung/Impuls (L.) :

Jesus wird in der Stadt von allen jubelnd willkommen geheißen. Die Menschen legen ihre Kleider und auch Palmzweige auf den Boden. Willkommen zu sein ist ein schönes Gefühl. Vielleicht erinnerst du dich daran, wie dich deine Freunde zur Begrüßung in die Arme schließen oder Mama und Papa sich freuen, wenn du nach einem langen Ausflug wieder da bist?

Aber vielleicht gab es auch Situationen, in denen du dich nicht willkommen gefühlt hast. Wo Menschen nicht nett zu dir waren, du etwas ausgeschlossen warst. Manchen Menschen geht es sehr oft so. Sie wollen gerne dazugehören, aber immer wieder gibt es Hindernisse. Vielleicht kennst du jemand, aus der Schule, beim Sport oder in deiner Nachbarschaft bei dem du das Gefühl hast, es geht ihm so? Kannst du etwas tun, damit es diesen Menschen besser geht und sie sich aufgenommenener fühlen?

Sprecht miteinander über das Evangelium: Was sind eure Meinungen dazu?

Fürbitten (Familie spricht abwechselnd die Fürbitten):

- Herr, wir bitten für alle Menschen, die keine Heimat haben in der sie sich willkommen fühlen.
Familie: Herr, wir bitten dich erhöhe uns.
- Herr, wir bitten für alle Kinder, die kein Zuhause haben, in dem sie sich willkommen fühlen können.
Familie: Herr, wir bitten dich erhöhe uns.

Weitere freie Fürbitten können gesprochen werden.

Vater Unser: (Familie betet gemeinsam das Vater Unser)

L: Alle unsere Bitten, unser Vertrauen und unsere Hoffnung legen wir hinein in das Gebet Jesu, das Christen auf der ganzen Welt beten:

Vater unser im Himmel geheiligt werde dein Name,
 Dein Wille geschehe,
 Wie im Himmel, so auf Erden.
 Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld
 Wie auch wir vergeben unseren Schuldigern,
 Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse und von dem Bösen.
 Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit.
 In Ewigkeit
 Amen.

Segen: (L)

Der barmherzige Gott bleibe uns nahe auf allen unseren Wegen, er öffne unsere Augen und Herzen für seine Gegenwart und stärke uns in der Nachfolge seines Sohnes.

Dazu segne uns der dreieinige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.

Familie: Amen.

Schlusslied: Lasst uns miteinander

(<https://www.youtube.com/watch?v=9h0NmSzs7U>)

Lasst uns mit-ein-an-der, lasst uns mit-ein-an-der sin-gen,
 lo-ben, dan-ken dem Herrn. Lasst es uns ge-mein-sam tun:
 sin-gen, lo-ben, dan-ken dem Herrn, sin-gen, lo-ben,
 dan-ken dem Herrn, sin-gen, lo-ben, dan-ken dem Herrn, sin-gen,
 lo-ben, dan-ken dem Herrn, sin-gen, lo-ben, dan-ken dem Herrn.



Gründonnerstag

Do, 09.04.



Hinweise

- Jemand aus eurer Familie darf die Texte lesen, die mit einem „L“ markiert sind.
- Ihr wollt die Lieder nicht selber singen?
 - Eine Spotify-Playlist mit einigen Liedern für Kinder findet ihr hier: Gründonnerstag mit Kindern: Wir gehören zusammen (<https://open.spotify.com/embed/playlist/4m60j1HRTW1KSFoCowEEat>) ! *Achtung: Es sind andere Lieder!*
 - Ihr habt kein Spotify? Bei den Liedern im Ablauf ist der YouTube-Link



Eröffnungslied: Wenn das Brot, das wir teilen.

(https://www.youtube.com/watch?v=vt_e67RZ348)

1 Wenn das Brot, das wir teilen, als
 2 Wenn das Leid je - des Ar - men uns
 3 Wenn die Hand, die wir hal - ten, uns

1 Ro - se blüht und das Wort, das wir
 2 Chri - stus zeigt, und die Not, die wir
 3 sel - ber hält, und das Kleid, das wir

1 spre - chen, als Lied er - klingt,
 2 lin - dern, zur Freu - de wird, 1-5 dann hat
 3 schen - ken, auch uns be - deckt.

Gott un - ter uns schon sein Haus ge - baut,
 dann wohnt er schon in un - se - rer
 Welt. Ja, dann schau - en wir heut schon sein

An - ge - sicht in der Lie - be, die al - les um -
 fängt, in der Lie - be, die al - les um - fängt.

Einführung (L.)

Gründonnerstag, vielleicht hast du dich schon oft gefragt, was die Farbe „Grün“ eigentlich mit diesem Tag zu tun hat. Manche Familien essen an diesem Tag, auch oft grünes Gemüse, also Brokkoli oder Spinat zum Beispiel. Das Wort selbst aber kommt von einem Anderen. Im Mittelalter hat man manchmal noch

andere Worte benutzt. Da hab es das Wort „greinen“ was so viel hieß, wie „trauern“. Denn an Gründonnerstag feierte Jesus das letzte Mal mit seinen engsten Vertrauten das Passamahl, das Fest, bei dem die Israeliten an die Rettung aus der Sklaverei in Ägypten denken, bevor er am Karfreitag gekreuzigt wurde. An dieses letzte Mahl erinnern wir uns gemeinsam am Gründonnerstag.

Tagesgebet (L. spricht das Gebet, die Familie betet mit)

Guter Gott

An diesem Tag denken wir besonders daran, was dein Sohn, für uns getan hat. Sein ganzes Werk gibt er uns, in Zeichen von Brot und Wein.

Und schenkt uns damit sein Fleisch und Blut.

Sein Auftrag:

Tut dies zu meinem Gedächtnis.

Vater, durch dieses Geschenk werden wir alle zu seinen Nachkommen,
Amen.

Lesung aus dem heiligen Evangelium Matthäus 26, 20-29

Gründonnerstag aus der Kinderbibel (L. liest vor, die Familie kann gemeinsam das Bild betrachten):

Endlich war es so weit:

Das Passamahl konnte beginnen. Auf dem Tisch stand ein festliches Essen, mit Lammfleisch, Kräutern und Soße, mit flachem Brot und einem großen Becher, der mit Wein gefüllt war. Die Jünger saßen um den Tisch und schauten voller Erwartung auf Jesus.

Da sagte Jesus traurig: „Dies ist mein letztes Mal, das ich mit euch esse. Bald werde ich nicht mehr bei euch sein. Sie werden kommen, mich verhaften und töten. Und einer von euch wird mich verraten.“ Die Jünger sahen sich entsetzt an. Jesus verraten? Unmöglich? Wen meinte Jesus? „Herr“ fragten sie, einer nach dem anderen „meinst du mich?“ „Oder mich?“ „Nein“ sagte Jesus“ „Der ist es, der jetzt mit mir aus einer Schüssel isst, der wird mich verraten“ „Doch nicht ich?“, fragte Judas. „Doch“ sagte Jesus „du bist es.“

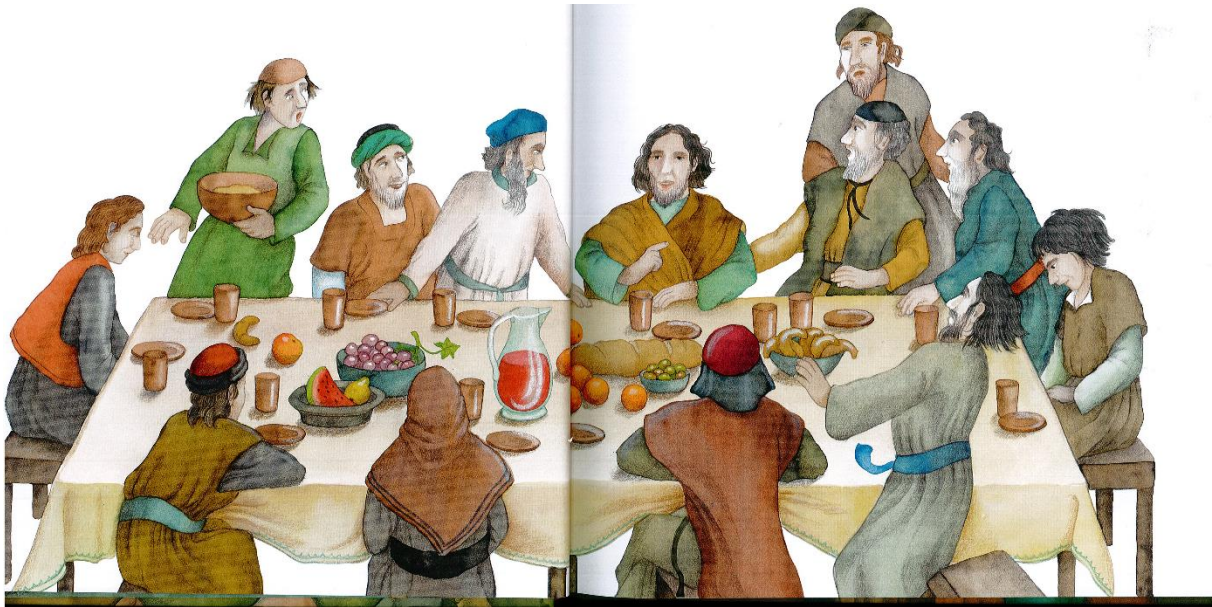
Dann nahm Jesus das Brot, dankte Gott, brach es, gab es seinen Jüngern und sprach:

„Nehmt und esst! Das ist mein Leib, der für euch gegeben wird“

Danach nahm er auch den Becher, dankte Gott, gab ihn seinen Jüngern und sprach:

„Trinkt alle daraus!

Das ist mein Blut, des neuen Bundes, das vergossen wird für alle zur Vergebung der Sünden.“



Auslegung/Impuls: (L)

Jesus ist sich bewusst, dass er sterben muss. Er möchte noch einmal mit seinen engsten Freunden zusammen sein. Sie sind wie eine Familie für ihn. Doch einer unter ihnen spielt ein falsches Spiel. Er wird Jesus verraten.

Hast du es auch schon einmal erlebt, dass eine Gemeinschaft durch einen Einzelnen zerbrochen ist? Eine Gemeinschaft kann sehr stark sein, wie eine Familie. Sie hält zusammen in schwierigen und harten Zeiten, aber trotzdem ist es wichtig, dass man sich vertrauen kann und immer ehrlich zueinander ist.

Durch Lügen oder Lästern, kann auch eine Freundschaft schnell zerbrechen und das Vertrauen ist schwer wieder aufzubauen.

Trotzdem zeigt uns das Evangelium noch eine andere Seite, Jesus schließt Judas nicht vom Mahl aus. Er verstößt ihn nicht aus der Gemeinschaft. Das zeigt uns, dass wir uns mit Lügen oder den andern Verraten eher selbst aus einer Gemeinschaft oder Freundschaft ausschließen.

Jesus gab sein Leben nicht nur für die hin, die alles richtig machen, sondern auch für die die vieles im Leben falsch machen. Er möchte, dass wir die Chance haben, so gütig und verzeihend zu sein wie er.



Wenn ihr möchtet, könnt ihr euch noch gemeinsam Gedanken zum Evangelium machen.

Fürbitten (Familie spricht abwechselnd die Fürbitten):

- Herr, wir bitten für alle Menschen denen Unrecht getan wurde oder die von einem vertrauten Menschen verraten wurden. Lass sie ihren Frieden finden.

Familie: Herr, wir bitten dich, erhöere uns.

- Herr, wir bitten für alle Menschen, die gerne Verzeihen möchten, aber es nicht schaffen. Lass auch sie ihren Frieden finden.

Familie: Herr, wir bitten dich, erhöere uns.

- Herr, wir bitten für alle Familien in der Welt, stärke ihren Zusammenhalt in diesen schweren Zeiten.

Familie: Herr, wir bitten dich, erhöere uns.

Freie Fürbitten können noch gesprochen werden.

Vater Unser: (Familie betet gemeinsam das Vater Unser):

L: Alle unsere Bitten, unser Vertrauen und unsere Hoffnung legen wir hinein in das Gebet Jesu, das Christen auf der ganzen Welt beten:

Alle: Vater Unser

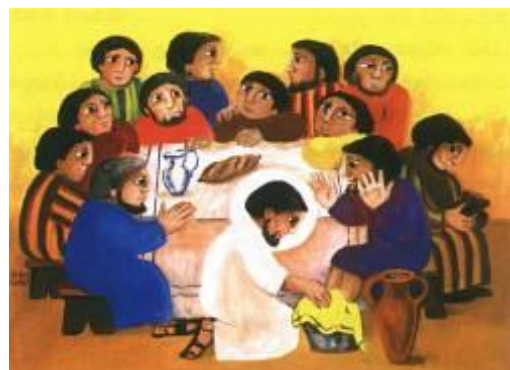
Beim Palmsonntag ist es abgedruckt.

Schlusslied: Bleibet hier und wachet mit mir

(mehrmalige Wiederholung) (<https://www.youtube.com/watch?v=5QN9xJEyu7s>)



Infos zum Gründonnerstag
findest du hier auf YouTube:
„Was wird Gründonnerstag gefeiert?“
Kurz erklärt:



(<https://www.youtube.com/watch?v=Ae8hh5rfEqs>)

Karfreitag

Fr, 10.04.



Hinweise

- Jemand aus eurer Familie darf die Texte lesen, die mit einem „L“ markiert sind.
- Ihr wollt die Lieder nicht selber singen?
 - Eine Spotify-Playlist mit einigen Liedern für Kinder findet ihr hier:
Karfreitag mit Kindern: Was mich belastet
(<https://open.spotify.com/playlist/277lQ7N5X0VZ7BKBUhMNBG?si=Fz669rhMT2mgFgDcveXCsQ>) ! *Achtung: Es sind andere Lieder !*
 - Eine Spotify Playlist für Erwachsene:
Karfreitag
(<https://open.spotify.com/playlist/4iMs7EyHhiD9h6OUgC2TT8?si=SbZsHsppQRWnwiPDchggqw>)
 - Ihr habt kein Spotify? Bei den Liedern im Ablauf ist der YouTube-Link



Eröffnungslied: Großer Gott wir loben dich.

(<https://www.youtube.com/watch?v=8yLZnM2KFKY>)



1. Gro - ßer Gott wir lo - ben dich,
Vor dir neigt die Er - de sich

Herr, wir prei - sen dei - ne Stär - ke;
und be - wun - dert dei - ne Wer - ke.

Wie du warst vor al - ler Zeit,
so bleibst du in E - wig - keit.

Einführung (L.)

Heute ist für uns als Christen ein trauriger Tag. Wir erinnern uns daran, wie Jesus für uns am Kreuz gestorben ist. Jesus ist am Kreuz gestorben, um die Menschen von ihren Sünden zu befreien, denn keiner ist perfekt und kann immer alles richtig machen. Von dieser Schuld hat er uns alle befreit.

Tagesgebet (L. spricht das Gebet, Familie betet mit)

Dein Kreuz, Jesus Christus, ist aufgerichtet.

Du wurdest dem Tod ausgeliefert
und wir sind frei.

Du stirbst
und wir leben.

Dein Kreuz, Jesus Christus, ist aufgerichtet
und wir beten

für die Mächtigen, die Unschuldige in den Tod schicken.
Wir beten

für die, die an dem festhalten, was dem Tod dient.

Du stirbst am Kreuz, Jesus Christus,
und wir leben. Amen.

Das Evangelium nach Lukas (Lk 23,26-56)

Lest es in Abschnitten abwechselnd, denn es ist eine lange Geschichte.

„Kreuzige ihn! Kreuzige ihn!“ so hatte die Menge geschrien. Und Pilatus? Der hatte schließlich nachgegeben. Jetzt stand das Urteil fest, Jesus sollte gekreuzigt werden. Jesus? Jesus war doch Gottes Sohn. Jesus war der einzige Mensch, der nie etwas falsch gemacht hatte. Jeder Mensch ist Sünder und tut Dinge, die gegen Gottes Gebote sind. Aber nicht Jesus. Er ist sündlos. Und trotzdem sollte er gekreuzigt werden.

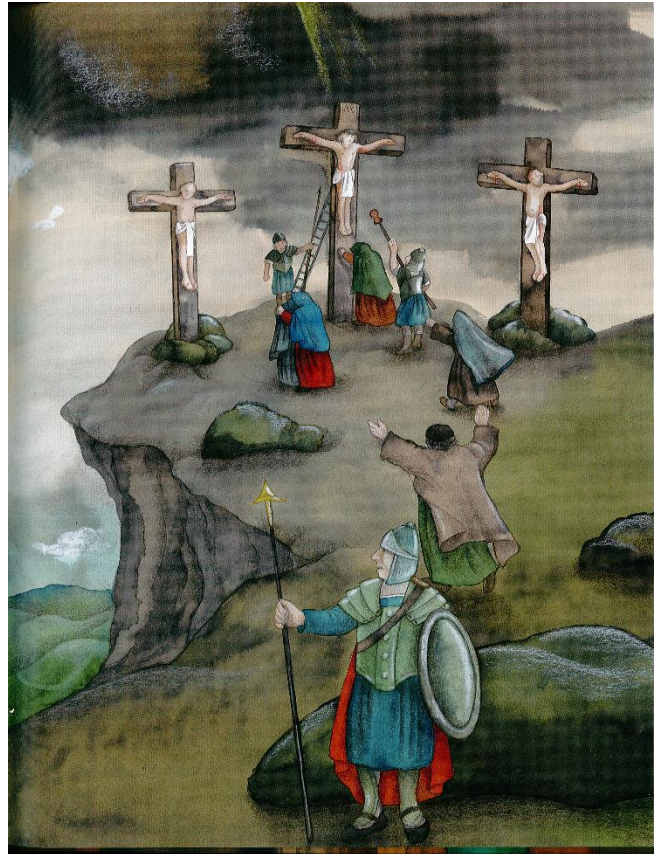
Die Soldaten spotteten über ihn. „Das ist also der König der Juden!“ lachte einer. Ein anderer brachte einen Purpurmantel, wie für einen König, und legte ihn Jesus um. Dann nahmen sie Zweige mit Dornen und flochten daraus eine Krone. Die setzten sie Jesus auf. Die Dornen stachen ihn. Jesus wurde geschlagen. Das schmerzte, aber viel schlimmer war der Spott der Soldaten. Sie beugten sich vor Jesus nieder und riefen: „Wir grüßen dich, du König der Juden.“ Dann spuckten sie ihn an. Jesus, der nicht nur König der Juden, sondern König der ganzen Welt war. Er wurde von ihnen so verachtet und ausgelacht. Aber Jesus ertrug alles. Schließlich zogen sie ihm den Mantel wieder aus. Dann musste er das schwere Kreuz tragen, das für seine Hinrichtung gebraucht wurde. So zogen sie durch die Straßen. Sie hatten ein Ziel: Golgatha, der Ort, wo die Verbrecher hingerichtet wurden. Jesus war geschlagen worden und sein Rücken war wund. Deshalb war das Kreuz viel zu schwer für ihn. Das sahen auch die Soldaten. So riefen sie einen Mann, der gerade vorbei ging, Simon von Cyrene. Er musste für Jesus das Kreuz bis zum Hügel Golgatha tragen. Dort wurde Jesus an das Kreuz genagelt. Dann wurde das Kreuz aufgestellt. Neben ihm waren noch zwei Kreuze, eines rechts, das andere links. Beides waren Verbrecher, die ihre Strafe verdient hatten. Aber Jesus? Er war doch unschuldig.

Die Soldaten nahmen die Kleider von Jesus mit, sie teilten sie unter sich auf. Nur sein Gewand, seinen Umhang, teilten sie nicht auf. Sie losten aus, wer ihn behalten durfte. Alles nahmen sie Jesus weg. Jesus brauchte es nicht mehr, er sollte sterben. Zu Unrecht, denn er hatte nichts getan, was den Tod verdient hätte.

Jesus wusste das und eigentlich hätte er sich ärgern können über die Schriftgelehrten und über die Soldaten. Aber das tat er nicht. Stattdessen betete er: „Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun.“ Jesus wusste, seine Feinde brauchten Vergebung. SIE waren schuldig, seine Feinde, nicht Jesus. Aber nicht nur Jesu Feinde sind schuldig. Jeder Mensch ist ein Sünder. Auch du und ich. Hast du bisher immer so gelebt, wie Gott es möchte?

Ich denke nicht, denn niemand kann so gut sein. Manchmal ist man richtig wütend auf andere, oder neidisch, oder man schlägt aus Wut sogar jemanden. Aber weil jeder Mensch gesündigt hat, hat jeder Mensch die Strafe verdient. Und die schlimmste Strafe ist die ewige Trennung von Gott. Gott ist heilig, das heißt vollkommen gerecht und gut. Niemand, der sündigt, kann bei Gott sein, denn das passt einfach nicht zu Gott. Nicht jetzt und auch nicht nach unserem Tod. Jesus war der einzige, der wirklich sündlos war. Und er musste jetzt sterben.

Die Soldaten und auch die Schriftgelehrten verspottete Jesus: „Wenn er der König der Juden ist und anderen helfen kann, dann soll er sich doch selber helfen. Dann würden wir auch an ihn glauben.“ Sogar einer der Verbrecher lachte Jesus aus und verspottete ihn. Aber der andere nicht. Er hatte bisher zugehört, aber jetzt sprach er: „Wir haben unsere Strafe verdient. Aber Jesus doch nicht. Er ist doch unschuldig.“ Dann wandte er sich an Jesus: „Jesus, bitte denke an mich, wenn du in dein Reich kommst.“ Er hatte verstanden, was hier geschah. Jesus, der einzige, der ohne Sünde war, wurde gekreuzigt. „Ich sage dir, noch heute wirst du mit mir im Paradies sein,“ hörte er die Worte



Jesu. Dieser Verbrecher sollte zu Gott kommen? Er war doch ein Sünder? Eigentlich könnte er doch gar nicht zu Gott kommen. Ja, aber Jesus machte es möglich. Jesus wusste, das was hier geschah, war Gottes Plan. Und dieser Plan würde es möglich machen, dass selbst die schlimmsten Sünder Vergebung bekommen und zu Gott kommen könnten.

Jesus litt. Jetzt war es schon 3 Stunden her, dass er ans Kreuz genagelt worden war und er hatte große Schmerzen. Viele Leute schauten zu. Auch einige der Frauen, die Jesus nachgefolgt waren. Um 12 Uhr wurde es plötzlich dunkel. Die Sonne wurde finster. Drei Stunden lang konnten man kaum noch etwas erkennen. Die Menschen müssen gemerkt haben, hier passiert etwas Außergewöhnliches.

Schließlich war es etwa 3 Uhr am Nachmittag. Da hörte man wieder Jesu Stimme. Ich denke, sie war nicht mehr sehr laut, denn Jesus hat sehr gelitten. Aber es war deutlich zu verstehen. Er rief: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen!“ Hatte Gott Jesus verlassen? Gerade jetzt, wo er so litt? Warum? Jesus war doch sündlos und hatte immer so gelebt, wie Gott es wollte. Als Jesus dort am Kreuz hing, hat er unsere Sünde auf sich genommen.

Vielleicht können wir uns das so vorstellen:

Jemand hat ein Auto gestohlen und steht vor Gericht. Natürlich wird er verurteilt. Aber dann kommt jemand anderes und sagt: Ich lasse mich dafür bestrafen. Du brauchst nicht ins Gefängnis gehen, ich tue das für dich.

Was Jesus für uns getan hat, war noch viel mehr. Vor Gott sind wir schuldig. Und das hieße, ewig getrennt von Gott. Aber Jesus hat gesagt: ich lasse mich dafür bestrafen. Als Gott jetzt am Kreuz Jesus ansah, sah er all das, was du und ich falsch gemacht haben. Und deshalb musste Gott, der Vater, Jesus in diesem Moment alleine lassen. Denn Gott ist heilig und kann nicht mit Sündern zusammen sein.

All die Schmerzen bei der Kreuzigung waren nicht so schlimm, wie dieser Augenblick, als Gott, der Vater, Jesus allein lassen musste. Aber Jesus hat das freiwillig getan. Er wollte für deine und meine Sünde bestraft werden, damit wir Vergebung haben können. Jetzt war es geschehen.

„Es ist vollbracht!“ rief Jesus. Es ist erledigt. In diesem Moment hat Jesus uns die Möglichkeit geschaffen, Vergebung zu bekommen. Jetzt starb Jesus. Als Jesus starb gab es ein großes Erdbeben. Der Vorhang im Tempel zerriss. Jeder musste gemerkt haben, Jesus war kein gewöhnlicher Verbrecher, der für seine Strafe sterben musste.

Auslegung/Impuls (L.):

Der Tod. Der Tod steht immer für das Endgültige in unserem Leben. Wer gestorben ist, der kommt nicht mehr zurück. Eine Blume die verwelkt ist, die wird nicht wieder blühen. Doch Jesus unterbricht mit seinem Sterben dieses Geschehen. Er hat alles auf sich genommen um uns zu zeigen, dass der Tod nicht das Ende ist, er zeigt uns, dass es Hoffnung gibt.

Nicht nur der Tod kann sich endgültig anfühlen, manchmal haben wir das Gefühl, wir haben etwas getan, das wir nicht mehr gut machen können. Wir haben etwas „auf dem Herzen“. Das kann sich oft ziemlich schwer anfühlen, als läge ein großer Stein auf uns. Wir können mit diesen Fehlern zu Jesus gehen und sie bei ihm ablegen, auch dafür ist er für uns gestorben.

Sprecht miteinander über das Evangelium: Was sind eure Meinungen dazu?

Fürbitten (abwechselnd):

- Herr, wir bitten für alle Menschen, die Gefühle der Schuld mit sich herumtragen. Gib ihnen die Stärke damit umgehen zu können
Familie: Herr wir bitten dich erhöere uns.
- Herr, wir bitten für alle Menschen, die Wut und Ärger in sich tragen, weil ihnen Unrecht getan wurde. Gib ihnen den Frieden.
Familie: Herr, wir bitten dich erhöere uns.
- Herr, wir bitten für die ganze Welt, die so viel Gewalt und Wut erlebt, aber auch Unterstützung und Nähe. Lass uns spüren, dass die Liebe immer das Stärkere ist.
Familie: Herr, wir bitten dich erhöere uns.

Freie Fürbitten können noch gesprochen werden.

Vater Unser:

L: Alle unsere Bitten, unser Vertrauen und unsere Hoffnung legen wir hinein in das Gebet Jesu, das Christen auf der ganzen Welt beten:

Alle beten gemeinsam das Vater Unser. Beim Palmsonntag ist es abgedruckt.

Segen (L.):

Dein Segen komme herab auf dein Volk, heiliger Gott. Des Todes deines Sohnes haben wir gedacht und seine Auferstehung erwarten wir. Schenke uns Verzeihung und Trost, Wachstum im Glauben und ewige Erlösung durch ihn, Christus, unsern Herrn.

Aufgabe/Impuls:

Geht gemeinsam als Familie in die Kirche. Dort findet ihr Steine. Diese Steine symbolisieren, die Gedanken, Taten und Wort die euch auf dem Herzen liegen.



Hier findet ihr noch Infos zum Karfreitag: „Karfreitag für Kinder erklärt“

<https://www.youtube.com/watch?v=2FcZ2gPpMwc>

Ostersonntag

So, 12.04.



Hinweise

- Jemand aus eurer Familie darf die Texte lesen, die mit einem „L“ markiert sind.
- Ihr wollt die Lieder nicht selber singen?
 - Eine Spotify-Playlist mit einigen Liedern für Kinder findet ihr hier:
Ostern mit Kindern: Auferstehung
(<https://open.spotify.com/playlist/50WzsVmLSCv1tmtqDH7wCu?si=gQLBJ9mHQDaMzJQaEYb43Q>) !
Achtung: Es sind andere Lieder!
 - Eine Spotify Playlist für Erwachsene: Ostern
(https://open.spotify.com/playlist/5rU3ID9xjplIAUNutuF9Vq?si=MYG_Fy5VR624IP1ZBvNOTw)
 - Ihr habt kein Spotify? Bei den Liedern im Ablauf ist der YouTube-Link



Eröffnungslied: Da berühren sich Himmel und Erde

(<https://www.youtube.com/watch?v=QHhniOlrlps>)

Verse 1: 1. Wo Men-schen sich ver - ges - sen, die We - ge ver -
Verse 2: 2. Wo Men-schen sich ver-schen-ken, die Lie - be be -
Verse 3: 3. Wo Men-schen sich ver - bün - den, den Hass ü - ber -

Verse 4: 1. las-sen und neu be - gin-nen, ganz neu,
 2. den-ken und neu be - gin-nen, ganz neu,
 3. win-den und neu be - gin-nen, ganz neu,

Refrain: da be - rüh - ren sich Him - mel und
 Er - de, dass Frie - den wer - de un - ter uns,
 da be - rüh - ren sich Him - mel und Er - de, dass
 Frie - den wer - de un - ter uns.---

Einführung (L.)

Jesus ist auferstanden. Er hat den Tod überwunden. Er ist wahrhaftig auferstanden. Das ist kein kleines Ereignis für uns Christen, nein, es ändert alles. Wir dürfen hoffen! Das hat uns Jesus gezeigt. Er lässt uns niemals im Stich, er wird immer und alle Zeit für uns da sein.

Tagesgebet (L. spricht das Gebet, die Familie betet mit):

Liebender Gott,
 Vater allen Lebens,
 in der Auferstehung deines Sohnes
 gibst du uns die Chance eines neuen Anfangs.

Lass uns das Leben immer neu erfahren,
 und Jesus Christus, der lebt,
 als die Quelle alles Lebenden .
 Darum bitten wir dich durch ihn im Heiligen Geist. Amen.

Evangelium nach Matthäus (Mt 28,1-20)

Oder als Video: <https://www.youtube.com/watch?v=4RPiLGIAhQ>

Der Sabbat (Samstag) war vorüber. Da kamen ganz früh am ersten Wochentag Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Plötzlich gab es ein heftiges Erdbeben, denn der Engel des Herrn kam vom Himmel herab. Er ging zum Grab, rollte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Gestalt leuchtete wie ein Blitz und seine Kleider waren weiß wie Schnee. Die Wachen zitterten vor Angst und fielen wie tot zu Boden.

"Habt keine Angst!"

Der Engel sagte zu den Frauen: "Habt keine Angst! Ich weiß: Ihr sucht Jesus, der gekreuzigt wurde. Jesus ist nicht hier. Gott hat ihn vom Tod auferweckt, wie er es vorausgesagt hat. Kommt her und seht: Hier ist die Stelle, wo er gelegen hat.

"Jesus wurde vom Tod auferweckt"

Und jetzt geht schnell zu seinen Jüngern! Sagt ihnen: 'Jesus wurde vom Tod auferweckt.' Seht doch: Er geht euch nach Galiläa voraus. Dort werdet ihr ihn sehen. Seht doch: Ich habe es euch gesagt."

Die Frauen waren erschrocken und doch voller Freude. Schnell liefen sie vom Grab weg, um den Jüngern alles zu berichten.

Da stand Jesus vor ihnen und sagte: "Seid gegrüßt!". Sie gingen zu ihm, berührten seine Füße und warfen sich vor ihm zu Boden.

Da sagte Jesus zu ihnen: "Habt keine Angst! Geht und sagt meinen Brüdern: ""Macht euch auf nach Galiläa. Dort werdet ihr mich sehen.""



Impuls/Auslegung (L.)

Jesus ist wahrhaftig auferstanden. Er hat den Tod überwunden. Nun kann seine Botschaft weiterleben, sein Wirken und die Hoffnung auf das Reich Gottes. Seine Auferstehung brachte Hoffnung in die Welt. Bevor Jesus auferstanden ist, hatte niemand wirklich daran geglaubt. Sie dachten alles wäre vorbei, alles

wofür er gelebt hat wäre verloren. Nun würde alles wieder so werden wie es vorher war. Doch sein Leben hat uns gezeigt, dass nichts wirklich verloren geht. Vielleicht hast du auch manchmal das Gefühl du hättest im Leben etwas verloren, vielleicht eine Freundschaft, ein bestimmtes Hobby, etwas was du sehr gerne machst. Oder vielleicht hast du früher sehr viel Zeit mit jemandem verbracht, denn du jetzt nicht mehr so oft siehst. Es gibt bestimmt etwas, was du gerne in diesem Jahr wieder aufleben lassen willst. Dem du wieder mehr Zeit widmen möchtest.

Sprecht gemeinsam darüber.

Fürbitten (abwechselnd):

- Herr, wir bitten für alle Menschen, die sich einsam fühlen, weil sie über die Jahre den Kontakt zu Freunden und der Familie verloren haben. Hilf ihnen diese Verbindungen wieder auferstehen zu lassen.
Familie: Herr, wir bitten dich erhöere uns.
- Herr, wir bitten für alle Menschen, die sich etwas für die nächste Zeit vorgenommen haben. Gib ihnen die Kraft es zu verwirklichen.
Familie: Herr, wir bitten dich erhöere uns.
- Herr, wir bitten für alle Christen die im Geiste verbunden heute mit uns Ostern feiern. Schenke ihnen ein frohes und gesegnetes Fest.
Familie: Herr, wir bitten dich erhöere uns.
Freie Fürbitten können gesprochen werden.

Vater Unser:

L: Alle unsere Bitten, unser Vertrauen und unsere Hoffnung legen wir hinein in das Gebet Jesu, das Christen auf der ganzen Welt beten:

Alle beten gemeinsam das Vater Unser. Beim Palmsonntag ist es abgedruckt.

Segen (L.)

Guter Gott, segne uns und alle Christen, die heute deine Auferstehung feiern und schenke uns die österliche Freude. Bleibe mit deinem heilbringenden Segen bei uns damit Gesundheit und Frieden uns nicht verlassen.
Amen.

Schlusslied: Danke für diesen guten Morgen.

(<https://www.youtube.com/watch?v=XXNMMWswgbc>)

The image shows two staves of musical notation in G major (one sharp) and 4/4 time. The melody is simple and suitable for a church service. The lyrics are written below the notes.

Dan-ke für die-sen gu-ten Mor-gen, dan-ke für je-den neu-en Tag

Dan-ke, dass ich all mei-ne Sor-gen auf dich wer-fen mag.

Ostermontag

Mo, 13.04.



Hinweise

- Jemand aus eurer Familie darf die Texte lesen, die mit einem „L“ markiert sind.

- Ihr wollt die Lieder nicht selber singen?
 - Eine Spotify-Playlist mit einigen Liedern für Kinder findet ihr hier:
Ostern mit Kindern: Auferstehung
(<https://open.spotify.com/playlist/50WzsVmLSCv1tmtqDH7wCu?si=gQLBJ9mHQDaMzJQaEYb43Q>) !
Achtung: Es sind andere Lieder!
 - Eine Spotify Playlist für Erwachsene: Ostern
(https://open.spotify.com/playlist/5rU3ID9xjplIAUNutuF9Vq?si=MYG_Fy5VR624IP1ZBvNOTw)
 - Ihr habt kein Spotify? Bei den Liedern im Ablauf ist der YouTube-Link



Eröffnungslied: Vom Aufgang der Sonne

(<https://www.youtube.com/watch?v=Y5T53kFxsSY>)

1. Vom Aufgang der Sonne

2. bis zu ihrem Niedergang

3. sei gelobet der Name des Herrn,

4. sei gelobet der Name des Herrn.

Einführung (L.):

Jesus ist auferstanden. Doch anders als in unseren Zeiten, konnten die Frauen die Botschaft von seiner Auferstehung nicht mal schnell, über Whatsapp, TikTok, SnapChat oder Instagram verbreiten. So kam es dazu, dass viele seiner Freunde und Wegbegleiter noch sehr traurig über seinen Tod waren und bereits alle Hoffnung verloren hatten.

Tagesgebet (L. spricht das Gebet, die Familie betet mit):

Lieber Gott

durch die Auferweckung deines Sohnes hast du uns gezeigt,
dass du das Leben für alle Menschen willst,
vor allem für die Menschen am Rande.

Gib, dass auch wir aus dieser Frohen Botschaft leben
und sie froh und mutig weitertragen durch Wort und Tat
und so dem Tod und aller Hoffnungslosigkeit entgegenwirken.

Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus,
deinen Sohn und unsern Herrn und Bruder,
mit dem du in glücklicher Gemeinschaft des Hl. Geistes
lebst und liebst und wirkst in alle Ewigkeit.

Amen.

Geschichte des Ostermontags aus der Kinderbibel (L.)

„Jetzt ist alles vorbei“, klagte Kleopas. „Jetzt sind wir ganz allein.“ „Ja, du hast recht“, antwortete sein Freund. „Was sollen wir jetzt bloß machen?“ Kleopas und sein Freund hatten einen weiten Weg vor sich. Von Jerusalem bis nach Emmaus, wo sie hinwollten, brauchte man zu Fuß etwa 2 Stunden. Sie gingen langsam und sahen sehr traurig aus. Und das waren sie auch. Alles hatte so gut angefangen.

Traurig gingen sie die Straße entlang und unterhielten sich darüber, was geschehen war. Sie wunderten sich nicht, als plötzlich ein Mann neben ihnen her ging, schließlich waren oft anderen Menschen hier zu Fuß unterwegs. Der Mann schien denselben Weg zu haben, also gingen sie zu dritt weiter. Die Jünger waren so traurig, dass sie gar nicht erkannten, wer da mit ihnen ging. Es war Jesus selbst. Jesus lebte. Sie dachten, dass sie ganz alleine seien, aber Jesus war bei ihnen und ging mit ihnen.

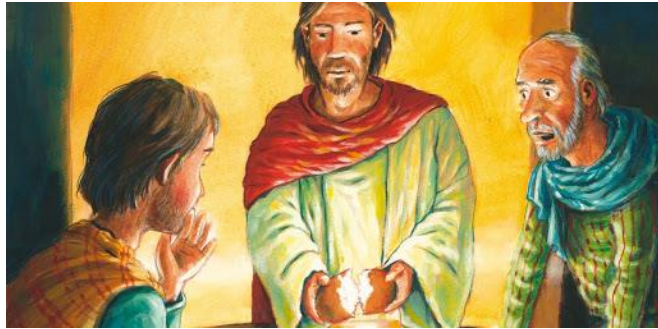


Die beiden Jünger redeten mit Jesus, obwohl sie gar nicht erkannten, dass er es war. „Worüber redet ihr?“, fragte Jesus sie. Traurig blieben Kleopas und sein Freund stehen. „Weißt du nicht, was in Jerusalem geschehen ist?“, fragte Kleopas Jesus. „Alle reden doch darüber.“ „Was meinst du denn?“, wollte Jesus wissen. Jetzt fing Kleopas an zu erzählen. „Du hast doch sicher von Jesus gehört. Er war ein Prophet. Er tat viele Wunder, machte Kranke gesund und hat sogar Tote wieder auferweckt. Wir waren dabei. Wir sind mit ihm mitgezogen und haben gehört, was er über Gott erzählt hat. Wenn er geredet hat, dann hat man gemerkt, dass er Recht hat.“ Kleopas seufzte. „Ich habe geglaubt, dass er der Retter ist. Ich wollte immer bei ihm sein.“

Jesus, der ja die ganze Zeit bei ihnen war, hatte sich alles angehört. „Ihr versteht noch so wenig“, sagte er jetzt. „Warum glaubt ihr nicht, was die Propheten im Alten Testament geschrieben haben? Dort steht doch, dass der Christus leiden und sterben muss.“ Kleopas und sein Freund hörten Jesus ganz gebannt zu. Jetzt erklärte Jesus ihnen alles, was im Alten Testament über ihn stand. Die Zeit verging so schnell, dass sie schon bald bei Emmaus waren.

Jesus tat so, als wolle er weitergehen. „Komm doch mit uns nach Hause“, sagte Kleopas. „Es ist schon Abend und wird dunkel. Du kannst bei uns übernachten.“ Jesus nickte und dann gingen sie zusammen ins Haus. Kleopas und sein Freund waren nicht mehr so traurig wie vorher. Jetzt bereiteten sie alles fürs Abendessen vor. Als das Brot auf dem Tisch lag, setzten sie sich hin. Jesus nahm das Brot in die Hand. Dann dankte er Gott dafür und brach das Brot in Stücke und gab es den beiden Freunden.

Das hatte Jesus oft so getan. Und plötzlich erkannten sie, dass es Jesus selbst war, der mit ihnen am Tisch saß. „Jesus lebt wirklich!“, ging es ihnen durch den Kopf. „Er ist bei uns!“ Jesus war auferstanden, er war nicht mehr tot. Und Jesus ist auch



heute noch lebendig. Wir können Jesus nicht sehen, aber er ist da. Er ist jetzt bei uns. Wenn du ihn kennenlernen möchtest, dann kannst du zu ihm beten. Und wenn du dich allein fühlst, dann rede mit ihm, denn er ist da. Kleopas und sein Freund freuten sich riesig. Aber im selben Moment war Jesus nicht mehr zu sehen. Trotzdem wussten sie jetzt, dass Jesus lebte, und nicht mehr tot war. „Jesus ist nicht mehr tot!“, jubelten sie. „Eigentlich hätten wir es doch schon auf den Weg merken müssen. Es hat uns so tief berührt, als er mit uns sprach. Das konnte doch nur Jesus sein.“

Auslegung/Impuls (L.)

Die beiden Jünger laufen ein langes Stück des Weges mit Jesus. Sie erkennen ihn nicht, denn sie sind so in ihren eigenen Gedanken, Sorgen und Nöten, dass sie überhaupt keine Möglichkeit haben, das Schöne zu sehen. Nämlich, dass ihr Freund Jesus lebt und dass alles was er getan hat eben nicht umsonst war, sondern weiterleben kann.

Manchmal geht es uns genauso. Wir können wegen einer Sache die uns schwerfällt oder uns belastet das Schöne in unserem Leben nicht mehr erkennen. Manchmal ist es einfacher die schlechten und bedrückenden Dinge zu sehen und zu fühlen als die Schönen und Leichten. An jedem Tag passieren uns so viele kleine und große schöne Erlebnisse und Momente, aber wir nehmen sie einfach nicht wahr. Genau wie die Jünger sind wir manchmal blind für alles Gute und Hoffnungsvolle was uns passiert.

Sprecht gemeinsam darüber

Fürbitten (abwechselnd)

- Herr, wir bitten für alle Menschen, lass sie das Schöne und Gute in ihrem Leben erkennen und dafür dankbar sein.
Familie: Herr, wir bitten dich erhöere uns.
- Herr, wir bitten für alle, die schwere Lasten mit sich tragen, lass sie Lichtblicke in ihrem Leben sehen.
Familie: Herr, wir bitten dich erhöere uns.
- Herr, wir bitten für alle Menschen, dass sie trotz des Corona-Virus den Zusammenhalt und die Gemeinschaft untereinander erfahren.
Familie: Herr, wir bitten dich erhöere uns.

Vater Unser:

L: Alle unsere Bitten, unser Vertrauen und unsere Hoffnung legen wir hinein in das Gebet Jesu, das Christen auf der ganzen Welt beten:

Alle beten gemeinsam das Vater Unser. Beim Palmsonntag ist es abgedruckt.

Segen (L.)

Herr sende deinen Segen und deine Güte auf uns, damit auch wir durch deine Augen die Liebe und Schönheit der Welt erkennen können. Beschütze uns vor großem Unheil und halte unsere Welt in schweren und guten Zeiten zusammen. Amen.

Schlusslied: Laudato si

(<https://www.youtube.com/watch?v=MXbK3yQN-Dk>)

Kehrvers

Lau-da - to si, o mi sig-no - re,
 lau-da - to si, o mi sig-no - re,
 lau-da - to si, o mi sig-no - re,
 lau-da - to si, o mi sig-nor. Sei ge-
 prie-sen, du hast die Welt ge-schaf-fen, sei ge-
 prie-sen für Son-ne, Mond und Ster-ne, sei ge-
 Strophen

